



Dreifachsporthalle für Primarschule Dorf, Sissach Gesamtleistungswettbewerb

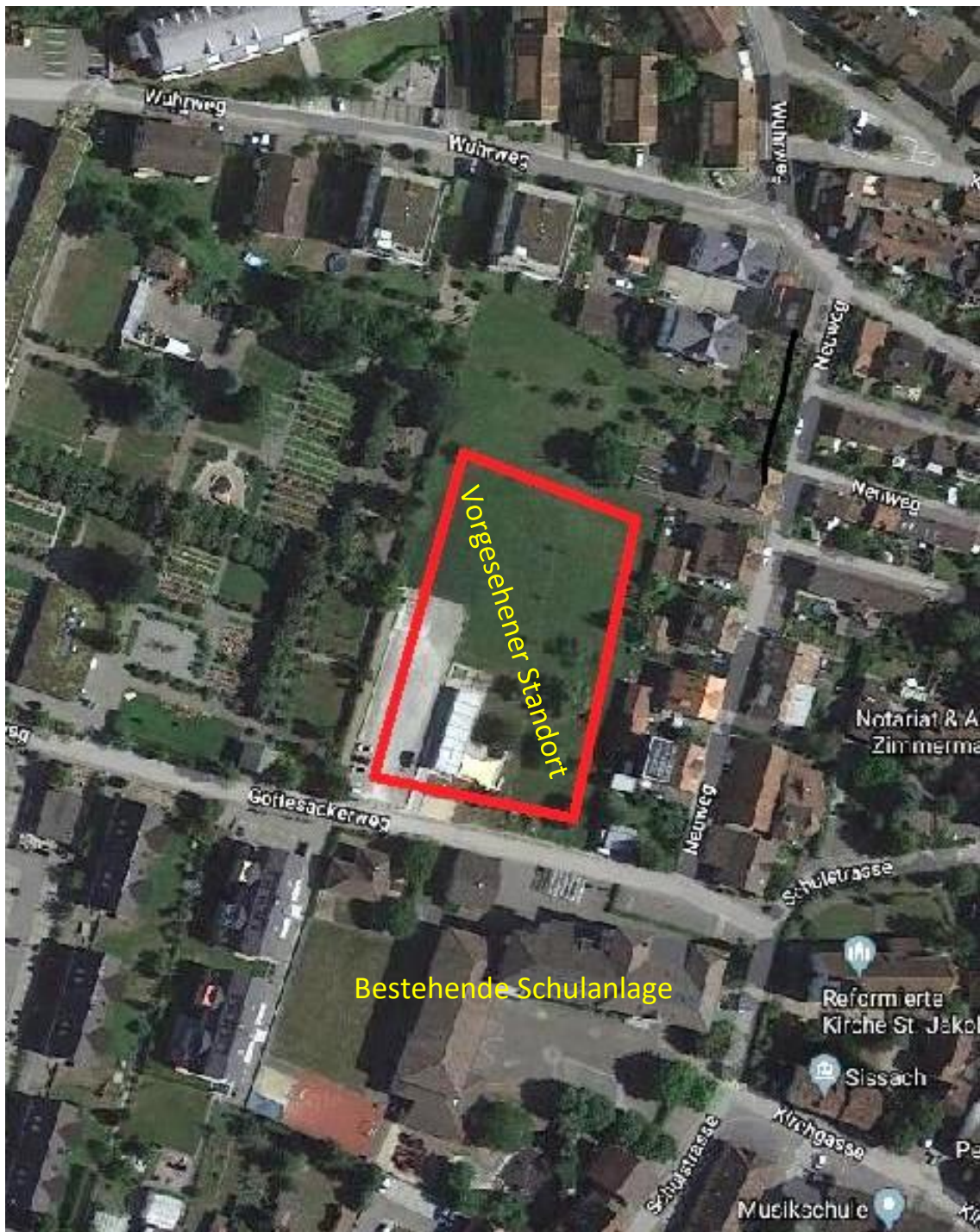
Einladung zur Präqualifikation



Bauherrenbegleitung und Vorbereitung:

GLASER
SAXER | INGENIEURE
KELLER | ARCHITEKTEN

Glaser Saxer Keller AG
Birsigstrasse 10
CH-4103 Bottmingen
T +41 61 425 92 20



Übersichtsbild mit Sporthallen-Standort

1. Veranstalter und Wettbewerbsbegleitung

Veranstalter und Bauherrschaft:
Einwohnergemeinde Sissach
vertreten durch den Gemeinderat

Wettbewerbssekretariat:
Gemeinde Sissach
Marcel Meier
Leiter Hochbau
Bahnhofstrasse 1
4450 Sissach
Tel. 061 976 13 25

Wettbewerbsbegleitung:
Thomas Keller, dipl. Arch. ETH
Glaser Saxer Keller AG
4102 Bottmingen
Tel. 061 425 92 21; thomas.keller@glaser-saxer-keller.ch



Situationsplan
mit Perimeter

2. Bauvorhaben

Die zuständige Behörde von Sissach hat für die Schulraumplanung umfangreiche Vorarbeiten gemacht. In einem ersten Schritt wurde eine Entwicklungsstrategie erarbeitet und gestützt darauf in einem zweiten Schritt eine Machbarkeitsstudie und der Masterplan Schulareal „Dorf“ erstellt.

Ein wichtiges Element des Masterplanes ist der Ersatz der bestehenden Turnhalle durch eine Dreifachsporthalle. Grundsätzlich orientiert man sich am Typus „Dreifachhalle“ der Planungsgrundlagen 201-Sporthallen des Bundesamtes für Sport BASPO.

Um drei Sportfelder der Grösse 28 m x 16 m unterbringen zu können, ist eine Halle in der Grösse von 49m x 28m und einer lichten Höhe von min. 7m erforderlich.

Die ortsbauliche Integration eines Bauwerks dieser Grösse nahe am historischen Bestand ist anspruchsvoll. Teil des Masterplanes bildet daher die Vorgabe, die Halle teilweise im Boden zu versenken.

Das vorgesehene Grundstück nördlich des Gottesackerwegs (Parz. Nr. 284, 285, 1673, auf dem Situationsplan mit „Bauperimeter“ gekennzeichnet) erlaubt nebst der Erstellung der Sporthalle auch die funktional sinnvolle Anordnung eines Aussensportplatzes.

In Stichworten lässt sich die Aufgabe folgendermassen charakterisieren:

- Neuerstellung einer Dreifachsporthalle; die um ca. ein Geschoss im Boden versenkt wird; die Anordnung der Nebenräume ist im Rahmen des Wettbewerbs freigestellt;
- Der im Boden versenkte Teil wird als Betonkonstruktion ausgebildet, die darüber liegende Hallenstruktur kann beispielsweise eine Holzkonstruktion sein;
- Gute städtebauliche und gestalterische Einpassung an der Übergangszone von Schulumsemble mit z.T. geschützten Bauten zum parkartigen Friedhofsbereich im Westen und den Bauten am Wuhrweg im Norden.
Das gegenüberliegende Primarschulhaus gilt als Kulturobjekt basierend auf ISOS, Erhaltungsziel „A“. Die Einfamilienhäuser am östlich gelegenen Neuweg sind im Bauinventar BL als „kommunal zu schützen“ bezeichnet.
- Erstellung eines nachhaltigen Bauwerks, welches einen funktionellen und wirtschaftlichen Turnbetrieb für Schule und Vereine sowie für regionale Wettkämpfe ermöglicht. Es ist keine Mehrfachnutzung im Sinne einer Mehrzweckhalle vorgesehen.
- Umgebungsgestaltung umfassend Anlagen für den Aussensport sowie Vorschläge zur übergreifenden Gestaltung des Sporthallengrundstücks mit der südlichen Schulzone (Betrachtungssperimeter Umgebung).
- Guter energetischer und ökologischer Standard (mindestens Minergie-Standard);

3. Grundlagen

Es gilt das kantonale Gesetz über öffentliche Beschaffung (BeGe) und die kantonale Beschaffungsverordnung (BeVo). Es kommt das selektive Verfahren für Aufträge im Bauhauptgewerbe zur Anwendung.

Mit Abgabe der Offerte (aber nicht schon für die Präqualifikation) muss der Bewerber den Nachweis der GAV-Einhaltung sowie die Selbstdeklaration über die Gleichbehandlung von Frau und Mann beilegen.

Die Ausschreibung ist dem GATT/WTO-Abkommen, resp. Staatsvertrag unterstellt.

4. Verfahren

Gesamtleistungswettbewerb in Anlehnung an SIA Ordnung 142, einstufiges Verfahren, subsidiär zu den oben stehenden gesetzlichen Vorschriften.

In einem vorgeschalteten Präqualifikationsverfahren werden vier Teams von Generalunternehmer und Architekt für den anonym durchzuführenden Wettbewerb selektioniert.

Die Verfahrenssprache ist Deutsch.

5. Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt sind Teams von Generalunternehmer und Architekt. Ein Teammitglied ist als federführend zu bezeichnen. Die Teams verstärken sich mit weiterer Fachplaner (Ingenieur, Landschaftsplaner, etc.). Um Nachwuchskräften eine Chance zu geben, können sich auch Teams bewerben, deren Architekt unter 40 Jahre alt ist. Eine „Nachwuchsbewerbung“ ist als solche zu kennzeichnen (Details s. Pkt. 7).

Es besteht die Vorgabe, dass der Generalunternehmer massgebliche Bauleistungen des Bauwerks selbst erbringt (wesentliche Arbeitsgattung von BKP 21). Diese Regelung besteht in der Absicht, auch im Generalunternehmer einen Partner zu haben, der eigene Erfahrungen mit dieser Art Bauwerk hat, einen erhebliche Teil der Ausführung selbst in der Hand hat und in seiner Risikokalkulation bedeutend mehr Auftragsmasse hat, als ein nur im Engineering tätiger Generalunternehmer.

Von der Teilnahme am Verfahren ist ausgeschlossen, wer eine im Sinne der Ordnung SIA 142 nicht zulässige Verbindung zu einem Mitglied des Preisgerichtes hat. Nicht zugelassen sind insbesondere Teilnehmer, die beim Veranstalter oder einem Mitglied des Preisgerichtes (inkl. Experten) angestellt sind, die mit einem Mitglied des Preisgerichtes nahe verwandt oder in einem engen beruflichen Zusammengehörigkeitsverhältnis stehen.

Für Generalunternehmer und Architekten sind keine Mehrfachteilnahmen möglich.

6. Auszug aus dem Wettbewerbsprogramm

- Dreifachsporthalle, teilweise im Boden versenkt, 49m x 28m; auf Planungsgrundlage 201 für Sporthallen des Bundesamtes für Sport (BASPO)
- Sporthalle inkl. Ausrüstung mit fest eingebauten Turngeräten
- Gymnastikraum
- 6 Garderoben-/Duscheneinheiten;
- Einfache Besuchergalerie;
- Innengeräteräume; Aussengeräteraum;
- Lehrgarderoben inkl. Nassräumen;
- WC-Anlagen, übliche Nebenräume;
- Gesamte Haustechnik: Elektro, Heizung, Lüftung, Sanitär, Solaranlage zur Unterstützung der Warmwasserproduktion; keine Wärmezeugung, da Fernwärme;
- Erstellung in zertifizierungsfähigem Minergie-Standard
- Umgebungsgestaltung mit Aussensportplatz;
- Inklusive Erstellung Werkleitungen;

- Darstellung des Projektes mittels Grundrissen, Fassaden, Schnitte im Mstb. 1:200
Umgebungsplan mit eingefügtem EG-Grundriss im Mstb. 1:200
Konstruktionsschnitt im Mstb. 1:20
Konzept der Innengestaltung (Materialisierung, Farben)
Eine perspektivische Darstellung als Visualisierung der Einpassung in die Situation (Aussenansicht)
Modell im Mstb. 1:500 auf gelieferter Grundlage
- Erstellung eines Baubeschriebs
- Angebot eines pauschalen Werkpreises

7. Präqualifikation

Teams von Generalunternehmer und Architekt können sich mittels einer in deutscher Sprache verfassten Dokumentation für die Teilnahme am Wettbewerb qualifizieren. Die einzureichenden Dokumente sind in Pkt. 7 und 12 abschliessend aufgezählt. Die Präqualifikation erfolgt durch die Wettbewerbsjury.

Eignungskriterien (EK)

Bei den EK handelt es sich um zwingende Voraussetzungen:

- **EK 1, Erfahrung des Generalunternehmers in der Erstellung von Sporthallenbauten**

Der Generalunternehmer muss sich über Erfahrung in der Erstellung von Sporthallenbauten ausweisen und zwar als Generalunternehmer als auch als Erbringer namhafter Bauleistungen (wesentliche Arbeitsgattung von BKP 21). Unter Sporthallenbauten fallen auch Turn- und Mehrzweckhallen, Eishallen, Hallen für Spezialsportarten wie Schwimmen, Velo, etc.; die Erfahrungen als Generalunternehmer und als Erbringer von Bauleistungen müssen nicht zwingend am selben Objekt nachgewiesen werden.

Je 1 Referenz für die Tätigkeit als Generalunternehmer (EK 1a) als auch als Erbringer von Bauleistungen an Sporthallenbauten (EK 1b);

Dokumentation von zwei Referenzobjekten, fertiggestellt in den letzten 10 Jahren, deren Auftragssummen jeweils mindesten Fr. 2 Mio. betragen (Angaben auf Fragebogen und Beilage je eines Referenzblattes A3, enthaltend Bezeichnung EK 1a, resp. EK 1b, Objektangaben, Fotos, Erläuterungen in Planform, allfällige weitere Angaben); sofern beide Nachweise an einer Referenz erbracht werden, genügt 1 Referenzblatt;

- **EK 2, Erfahrung des Architekten in der Planung von Sporthallenbauten**

Der Architekt muss über Erfahrung in der Planung von Sporthallenbauten verfügen, deren Bausumme von BKP 2 mindestens Fr. 2 Mio. beträgt. Unter Sporthallenbauten fallen auch Turn- und Mehrzweckhallen, Eishallen, Hallen für Spezialsportarten wie Schwimmen, Velo, etc.;

Die Erfahrung ist mit einem abgeschlossenen Referenzobjekt aus den letzten 10 Jahren zu dokumentieren (Angaben auf Fragebogen und Beilage eines Referenzblattes A3 bezeichnet mit EK 2, enthaltend Objektangabe, Fotos, Erläuterungen in Planform, allfällige weitere Angaben);

- **EK 3, Solvenz**

Nachweis der Solvenz in Form einer Zusage eines Finanzierungsinstitutes an den risikotragenden Partner des Teams, dass im Auftragsfall eine Erfüllungsbürgschaft von Fr. 300'000.- geleistet werden kann;

Zuschlagskriterien (ZK):

- **ZK 1, Referenzbauten des Architekten, Gewichtung 40 %**

Architektonische und funktionelle Qualitäten sowie deren Vergleichbarkeit mit der anstehenden Bauaufgabe; maximal zwei Referenzen sollen Bauten mit vergleichbarer Nutzung (Sporthalle, Schwimmhalle, Mehrzweckhalle, Schulhaus mit Aula, etc.) präsentieren, deren Bausummen von BKP 2 mindestens Fr.1 Mio. betragen;

Beurteilt werden Qualität und Vergleichbarkeit von maximal zwei abgeschlossenen Referenzobjekten aus den letzten 10 Jahren

(Angaben auf Fragebogen und Beilage je eines Referenzblattes A3 mit Bezeichnung ZK 1, enthaltend Objektangaben, Fotos, Erläuterungen in Planform, allfällige weitere Angaben);

- **ZK 2, Eignung des Projektteams für die Aufgabe, Gewichtung 30 %**

Präsentation der Teammitglieder (Generalunternehmer, Architekt, Landschaftsarchitekt, Ingenieur, Elektroingenieur, HLK-Ingenieur, ev. weitere Fachplaner) und deren Referenzprojekte; Angaben zu den Firmen; Nennung der für das Wettbewerbsprojekt vorgesehenen Schlüsselpersonen, deren beruflichen Qualifikationen und massgebenden Erfahrungen; Beurteilt werden Eignung und Vollständigkeit des Teams, der vorgesehenen Schlüsselpersonen und die Projektorganisation.

(Angaben auf Fragebogen und Beilage eines Beiblattes A3 mit Bezeichnung ZK 2a für vorgesehene Projektorganisation inkl. Nennung der Fachplaner, der Schlüsselpersonen und allfälliger weiterer Angaben; zudem Beilage von je einem Beiblatt A3 mit Bezeichnung ZK 2b für die Präsentation je eines Fachplaner-Referenzprojektes; Generalunternehmer und Architekt sollen sich dabei nicht mehr präsentieren, hingegen Landschaftsarchitekt, Bauingenieur, Elektroingenieur, HLK-Ingenieur und Sanitäringenieur; die Präsentationsblätter der Fachplaner-Referenzprojekte sollen enthalten: Objektangaben, Fotos, Erläuterungen in Planform, allfällige weitere Angaben);

- **ZK3, Zusammenarbeit der Teampartner, Gewichtung 20 %**

Nachgewiesene erfolgreiche Zusammenarbeit der Teampartner Architekt und Generalunternehmer sowie weiterer Planer, insbesondere Landschaftsarchitekt; Darstellung eines durch Architekt und Generalunternehmer bearbeiteten abgeschlossenen Referenzobjektes aus den letzten 10 Jahren sowie Darstellung von max. 2 weiteren Referenzprojekten, an denen die erfolgreiche Zusammenarbeit eines Teampartners mit weiteren Fachplanern des TU-Teams ersichtlich wird;

Beurteilt werden Qualität und Vergleichbarkeit des Referenzobjektes; (Angaben auf Fragebogen und Beilage von max. 3 Referenzblättern A3 mit Bezeichnung ZK 3, enthaltend Objektangaben, Fotos, weitere Erläuterungen);

- **ZK 4, Präqualifikationsunterlagen, Gewichtung 10 %**

Qualität der Präqualifikationsunterlagen bezüglich Strukturierung, Übersichtlichkeit und Aussagekraft;

Unter den Bewerbern, die alle EK erfüllen, werden die Kriterien ZK 1 bis ZK 4 mit Punkten bewertet. Die Teams mit der höchsten Punktzahl werden zur Teilnahme präqualifiziert. Es wer-

den vier Teams ausgewählt. Bei Gleichwertigkeit mehrerer Bewerber behält sich die ausschreibende Stelle Losentscheid vor.

Die Jury kann ein Nachwuchsteam präqualifizieren. Unter Nachwuchsteam ist die Partnerschaft eines Generalunternehmers mit einem Architekturbüro gemeint, dessen Leiter/Inhaber (des Architekturbüros) unter 40 Jahren alt ist (Jg. 1979 und jünger), und der EK 2 und ZK 1 nicht oder nicht umfassend nachweisen kann. Das Nachwuchsteam muss sich aber als solches bewerben und sich im ähnlichen Rahmen wie EK 2 und ZK 1 mit durchgeführten Arbeiten präsentieren und seine Eignung für die Aufgabe nachweisen (beispielsweise mittels Wettbewerbserfolgen oder Projekten in Ausführung). Für den Generalunternehmer gelten EK 1, EK 3 ZK 2 sowie ZK 3 ohne Einschränkung.

8. Gesamtleistungswettbewerb

Ziel des Wettbewerbes ist es, ein funktionell und gestalterisch gutes, gleichzeitig aber kostengünstiges und nachhaltiges Bauwerk zu erhalten. Zu diesem Zweck werden die Wettbewerbsbeiträge folgendermassen beurteilt:

Gestalterische und funktionelle Qualitäten (Gewichtung 50 %)

Es kommen folgende Beurteilungskriterien zur Anwendung:

- Städtebau und landschaftsgestalterische Einpassung
- Architektur und räumliche Qualität
- Funktionalität Gesamtbetrieb, Erfüllung Raumprogramm
- Erwarteter Betriebsaufwand und Nachhaltigkeit

Die Reihenfolge der Kriterien bedeutet keine Gewichtung der Kriterien. Das Preisgericht wird auf Grund der aufgeführten Kriterien eine Gesamtbewertung vornehmen. Die Bewertung erfolgt mittels Noten von 0 - 5, wobei 5 die beste Note ist. Ein Projekt muss in der Bewertung der gestalterischen und funktionellen Qualitäten die Mindestnote von 3 erreichen, ansonsten erfolgt keine weitere Bewertung.

Preisangebot (Gewichtung 50 %)

Der Preis wird gemäss KBOB-Preisbewertungsmodell bewertet. Dabei erreicht das tiefste der in die Bewertung einbezogenen Angebote die Maximalnote. Die Note 0 wird für ein Preisangebot bei 175 % des tiefsten gültigen Angebotes und alle höheren Angebote erteilt. Die Werte dazwischen werden linear ermittelt.

9. Preisgericht

Zur Beurteilung der Präqualifikationsunterlagen und der eingereichten Wettbewerbsprojekte setzt der Veranstalter ein Preisgericht ein.

Fachpreisrichter:

- Andreas Reuter, Architekt, Vorsitz
- Ursula Hürzeler, Architektin
- Marcel Meier, Leiter Hochbau
- Florian Seibold, Landschaftsarchitekt
- Walter Stammbach, Architekt, Mitglied BPK

Sachpreisrichter:

- Thomas Beugger, Sportamt BL
- Mirjam Bischofberger, Schulleitung
- Peter Buser, Gemeindepräsident
- Jonas Epple, Mitglied BPK / GK Sissach

Preisrichter Ersatz:

- Thomas Keller, Architekt

Experten:

- Philippe Allemann, Kt. Denkmalpflege BL
- Ruedi Bircher, Energiefachmann, Mitglied BPK
- Roger Chrétien, Hauswart Schulhaus
- Jürg Chrétien, Vertreter Sportvereine
- Christina Füeg, Lehrperson, Sportunterricht

10. Entschädigungen

Zur Ausrichtung von Preisen und Entschädigungen stehen insgesamt Fr. 80'000.- (exkl. MWST) zur Verfügung. Davon erhält jedes Team bei fristgemässer Abgabe eines vollständigen Wettbewerbsbeitrages eine feste Entschädigung von Fr. 20'000.- (exkl. MWST). Die Präqualifikation wird nicht entschädigt.

11. Termine

- Publikation im Amtsblatt 14.11.2019
- Präqualifikations-Dokumentation auf Eingabestelle vorliegend bis am: 19.12.2019, 16.00 h
- Entscheid der Jury über die Präqualifikation bis ca.: KW 4 2020
- Ausgabe der Unterlagen und Begehung am: 7.2.2020, 14.00 h
(Unterlagen werden nicht versandt)
- Einreichen von Fragen zum Wettbewerbsprogramm 6.3.2020
Beantwortung bis spätestens innerhalb 2 Wochen
- Einreichen Wettbewerbsprojekte und Totalunternehmerofferten 5.6.2020, 11.00 h!
- Einreichen Modell 12.6.2020, 11.00 h!
- Jurierung Im Juni 2020
- Werkvertragsunterzeichnung (vorbehältlich politischer Entscheide): Nach Ablauf Gemeindeversammlung vom 13.10.2020

12. Eingabe

Die Präqualifikations-Dokumentation muss in verschlossenem Umschlag mit Vermerk

"Gesamtleistungswettbewerb Dreifachsporthalle Sissach"

vorliegen bis: **Donnerstag, 19.12.2019, 16.00 Uhr** auf der

Gemeindeverwaltung Sissach, Abteilung Bau, Bahnhofstrasse 1, 4450 Sissach

Die Dokumentation muss enthalten (Blätter A4 jeweils stehend, Blätter A3 jeweils liegend):

- Ausgefüllter Fragebogen, vom federführenden Teampartner unterzeichnet
- Referenzblatt A3 zu EK 1a
- Referenzblatt A3 zu EK 1b
- Referenzblatt A3 zu EK 2
- Zusage Erfüllungsgarantie von Bank / Versicherung
- 2 Referenzblätter A3 zu ZK 1
- Projektorganisation A3 zu ZK 2a
- Max. 5 Referenzblätter A3 zu ZK2b
- Max. 3 Referenzblätter A3 zu ZK 3

Auf jedem Referenzblatt ist anzugeben, auf welchen Nachweis sich das Blatt bezieht (z.B. ZK 1).

Die Präqualifikationsdokumente müssen sowohl in Papierform als auch auf Datenträger (CD, USB-Stick, o.ä.) abgegeben werden.

13. Rechtliches

Rechtsmittelbelehrung

Gegen die vorliegende Ausschreibung kann innert 10 Tagen, von der Publikation an gerechnet, beim Kantonsgericht, Abteilung Verfassungs- und Verwaltungsrecht, Bahnhofplatz 16, 4410 Liestal, schriftlich Beschwerde erhoben werden. Einer Beschwerde kommt nicht von Gesetzes wegen aufschiebende Wirkung zu. Die Beschwerdeschrift ist in vierfacher Ausfertigung einzureichen. Sie muss ein klar umschriebenes Begehren und die Unterschrift der Beschwerdeführenden oder sie vertretenden Person enthalten. Die angefochtene Ausschreibung ist der Beschwerde als Kopie beizulegen. Das Verfahren vor Kantonsgericht, Abt. Verfassungs- und Verwaltungsrecht, ist kostenpflichtig.

Fragebogen für die Präqualifikation *)

Generalunternehmung

federführend: ja; nein

Name der Firma:

Adresse:

Telefon:

Verantwortliche Kontaktperson:

E-Mail der Kontaktperson:

Architekt

federführend: ja; nein

Name:

Adresse:

Telefon:

Verantwortliche Kontaktperson:

E-Mail der Kontaktperson:

Jahrgang des Leiters/Inhabers (bei Nachwuchsbüro)

Fragen zu Eignungskriterien (EK)

EK 1a, Referenzobjekt „Erfahrung als Generalunternehmer“

Bezeichnung Referenzobjekt:

Standort des Referenzobjektes:

Kurzbeschreibung des Objektes:

Leistung des Generalunternehmers:

Auftragssumme des Generalunternehmers
(min. Fr. 2 Mio.):

Auftraggeber:

Auskunftsperson des Auftraggebers:

Bearbeitungszeitraum:

*) Fragebogen wird auch als WORD-Datei abgegeben; darin sind bei Bedarf Elemente kopier- und einfügbar

EK 1b, Referenzobjekt „Erfahrung des Generalunternehmers betreffend Bauleistungen“

Bezeichnung Referenzobjekt:

Standort des Referenzobjektes:

Kurzbeschreibung des Objektes:

Leistung des Unternehmers bezüglich Bauleistungen:

Auftragssumme der Bauleistungen:
(min. Fr. 2 Mio.):

Auftraggeber:

Auskunftsperson des Auftraggebers:

Bearbeitungszeitraum:

EK 2, Referenzobjekt „Erfahrung des Architekten in der Planung von Sporthallenbauten“

Bezeichnung Referenzobjekt:

Standort des Referenzobjektes:

Kurzbeschreibung zum Objekt:

Bausumme BKP 2 (min. Fr. 2 Mio.):

Leistungen des Architekturbüros, Teilleistungen SIA:

Auftraggeber:

Auskunftsperson des Auftraggebers:

Auftraggeber:

Fragen zu Zuschlagskriterien (ZK)

ZK 1, Referenzobjekt des Architekten (vergleichbare Nutzung), Objekt 1 (kann identisch EK 2 sein)

Bezeichnung Referenzobjekt:

Standort des Referenzobjektes:

Kurzbeschreibung zum Objekt:

Bausumme BKP 2 (min. Fr. 1 Mio.):

Leistung des Architekturbüros, Teilleistungen
SIA:

Bearbeitungszeitraum:

Auftraggeber:

Auskunftsperson des Auftraggebers, Telefon:

ZK 1, Referenzobjekt des Architekten (vergleichbare Nutzung), Objekt 2

Bezeichnung Referenzobjekt:

Standort des Referenzobjektes:

Kurzbeschreibung zum Objekt:

Bausumme BKP 2 (min. Fr. 1 Mio.):

Leistung des Architekturbüros, Teilleistungen
SIA:

Bearbeitungszeitraum:

Auftraggeber:

Auskunftsperson des Auftraggebers, Telefon:

ZK 2a, Eignung des Projektteams**Generalunternehmer**

Name der Firma:

Adresse:

Rechtsform der Firma:

Bestehen der Firma seit:

Eigentümerschaft der Firma:

Hauptsächliches Betätigungsfeld:

Für das Projekt vorgesehene Schlüsselpersonen (Name, Qualifikation, spez. Erfahrung):

Projektleiter:

Bauleiter (sofern nicht durch Arch.):

Ev. weitere:

Architekt

Name:

Adresse:

Rechtsform der Firma:

Bestehen der Firma seit:

Eigentümerschaft der Firma:

Hauptsächliches Betätigungsfeld:

Für das Projekt vorgesehene Schlüsselpersonen (Name, Qualifikation, spez. Erfahrung):

Entwurfsarchitekt:

Bauleiter (sofern nicht durch GU):

Fachplaner 1, Landschaftsarchitekt

Name:

Adresse:

Rechtsform der Firma:

Bestehen der Firma seit:

Eigentümerschaft der Firma:

Hauptsächliches Betätigungsfeld:

Für das Projekt vorgesehene Schlüsselpersonen, (Name, Qualifikation, spez. Erfahrung):

Fachplaner 2, Bauingenieur

Name:

Adresse:

Rechtsform der Firma:

Bestehen der Firma seit:

Eigentümerschaft der Firma:

Hauptsächliches Betätigungsfeld:

Für das Projekt vorgesehene Schlüsselpersonen, (Name, Qualifikation, spez. Erfahrung):

Fachplaner 3, Elektroingenieur

Name:

Adresse:

Rechtsform der Firma:

Bestehen der Firma seit:

Eigentümerschaft der Firma:

Hauptsächliches Betätigungsfeld:

Für das Projekt vorgesehene Schlüsselpersonen, (Name, Qualifikation, spez. Erfahrung):

Fachplaner 4, HLK-Planer

Name:

Adresse:

Rechtsform der Firma:

Bestehen der Firma seit:

Eigentümerschaft der Firma:

Hauptsächliches Betätigungsfeld:

Für das Projekt vorgesehene Schlüsselpersonen, (Name, Qualifikation, spez. Erfahrung):

Fachplaner 5, Sanitäringenieur

Name:

Adresse:

Rechtsform der Firma:

Bestehen der Firma seit:

Eigentümerschaft der Firma:

Hauptsächliches Betätigungsfeld:

Für das Projekt vorgesehene Schlüsselpersonen, (Name, Qualifikation, spez. Erfahrung):

Ev. weitere Fachplaner hinzufügen

ZK 3, Zusammenarbeit der Teampartner Generalunternehmer und Architekt, Referenz 1

Bezeichnung Referenzobjekt:

Standort des Referenzobjektes:

Kurzbeschreibung zum Objekt:

Leistungen des Generalunternehmers, Auftragssumme:

Leistungen des Architekten, Teilleistungen SIA:

Massgebend Beteiligte beider Betriebe (Name, Funktion):

Bearbeitungszeitraum:

Auftraggeber:

Auskunftsperson des Auftraggebers, Telefon:

ZK 3, Zusammenarbeit des Teams (GU und/oder Architekt mit weiterem Planer), Referenz 2

Bezeichnung Referenzobjekt:

Standort des Referenzobjektes:

Kurzbeschreibung zum Objekt:

Beteiligter Teampartner (GU oder Arch.);

Bausumme oder Teilleistungen SIA:

Beteiligter weiterer Planer:

(z. B. Landschaftsarchitekt, HLK-Planer, etc.)

Leistungen des beteiligten Planers, Teilleistungen SIA:

Massgebend Beteiligte beider Betriebe (Name, Funktion):

Bearbeitungszeitraum:

Auftraggeber:

Auskunftsperson des Auftraggebers, Telefon:

ZK 3, Zusammenarbeit des Teams (GU und/oder Architekt mit weiterem Planer), Referenz 3

Bezeichnung Referenzobjekt:

Standort des Referenzobjektes:

Kurzbeschreibung zum Objekt:

Beteiligter Teampartner (GU oder Arch.):

Bausumme oder Teilleistungen SIA:

Beteiligter weiterer Planer:
(z. B. Landschaftsarchitekt, HLK-Planer, etc.)

Leistungen des beteiligten Planers, Teilleistungen SIA:

Massgebend Beteiligte beider Betriebe (Name, Funktion):

Bearbeitungszeitraum:

Auftraggeber:

Auskunftsperson des Auftraggebers, Telefon:

Die Unterzeichner bestätigen, dass obenstehende Angaben den Tatsachen entsprechen:

Ort, Datum:

Unterschriften des federführenden Partners:

.....

.....